

Wenn einem die Pilze über den Kopf wachsen



LebensArt vom 16. Juni 2005, 15.05 Uhr

Studiogast: Dr. Rolf Buschmann

Sie besitzen Sporen, Myzel und einen Fruchtkörper. Sie wachsen in kurzen Fäden, breiten sich netzartig aus und zersetzen ganze Mauerwerke. Haben sich Schimmelpilze erst einmal "häuslich" eingerichtet, sorgen sie für Allergien, Kopfschmerzen, Augenbrennen. Dann wird selbst der Segen von Fenstern und gut isolierten Wänden zum Fluch der Bewohner. Wann Schimmelpilze so richtig auf den Putz hauen und wie man ihnen das Wasser abgräbt, ist Thema bei Lebensart. Experten diskutieren mit Hörern über das allgegenwärtige Gift, seine Folgen, wirksame Fungizide und andere Tricks, die Abhilfe schaffen.

Giftiger Schimmel

Schimmelpilze sind Mikroorganismen. Es gibt 100 000 Arten, die die Funktion haben, organische Substanzen abzubauen. Ihr Vorkommen ist natürlich und harmlos. Nur, wenn die Konzentration ein bestimmtes Maß überschreitet, besteht eine Gesundheitsgefährdung. Wenn Schimmelsporen auf genügend Feuchtigkeit treffen, können sich Schimmelpilze entwickeln. Schimmelpilze verursachen schlimmste Gesundheitsschäden.

Spuren des Schimmel

Schimmelpilze wachsen in Fäden und entwickeln Geflechte. Stockflecken auf der Tapete, pelziger Belag auf dem Putz, dunkle Verfärbungen, Ablösen der Beschichtung weisen auf Schimmelpilze hin.

Mikroorganismus Schimmel

Schimmelpilze bilden farblose Zellfäden. Zur Vermehrung bilden sie Sporen, die oft gefärbt sind. Sporen, Myzel (Wurzelgeflecht des Pilzes) und Fruchtkörper (sorgt für Sporenbildung). Sporen sind Mikroorganismen und immer vorhanden und bedeuten keine Gefahr. Das Myzel wächst unter der befallenen Oberfläche und anfangs mit bloßem Auge nicht sichtbar. Erst mit zunehmender Größe zeigt es sich in dunklen Flecken. Der mit Schimmelpilzen einhergehende modrige Geruch geht vom Fruchtkörper aus. Schimmelpilze geben flüchtige organische Stoffe an die Raumluft ab.

Günstige Umgebung

Feuchtigkeit, Temperatur, Nährstoffangebot
Nährboden: Holz, Leder, Papier, Teppich, Textilien, Mauerwerk, Farben, Lacke, Kunststoffe, Tapeten
Wachstum durch bestimmte Mindestfeuchte, ab 80%

Folgen für Leib und Leben

Kopfschmerzen, Augenbrennen, Erkältungssymptome, Allergien, Asthma, Atemwegserkrankungen, Müdigkeit, Gliederschmerzen
Zahl der Allergiker: über 30 Millionen Menschen
30 % sind von einer Schimmelpilzallergie betroffen

Ursachen

Starke Wärmedämmung, dicht schließende Fenster
Unsachgemäßes Heizen
Tauwasserbildung an kalten Wänden
Die Luft ist im Innenraum wärmer und nimmt mehr Feuchtigkeit auf als die kalte Außenluft. Wird diese Luft nicht abgeführt, kondensiert sie an verschiedenen Stellen im Raum, zum Beispiel Raumecken, Rückwände von Schränken, Fensternischen, Möbelstücke, Tapeten.
Defekte Dächer, Risse im Mauerwerk, Überschwemmungen, ungenügendes Austrocknen nach Hausbau führen zu erhöhter Feuchte

Aufspüren

Untersuchungen sollten fachgerecht durchgeführt werden
Analysen nur durch sachkundige Labors (Laboratorien sollten Qualitätssicherungsmaßnahmen betreiben und diese vorweisen können)
Verdeckte Schimmelpilzquellen sind schwer zu lokalisieren: Messungen helfen
Speziell ausgebildete Spürhunde spüren Quellen auf
Freilegen von Verschaltungen und Hohlräumen notwendig

Sanierung

Kompetente Beratung

Oberflächliche Behandlung nicht ausreichend

Bloßes Abtöten reicht nicht aus, Entfernung notwendig

Keine Fungizide (giftige Schimmelbekämpfungsmittel) einsetzen, da sie Gesundheit gefährdend sind

Kein Essig, dadurch gelangen organische Stoffe ins Material

Bei nicht sofortiger Sanierung: Desinfektion der Stellen mit Ethanol (trockene Stellen) und Ethylalkohol (feuchte Stellen)

Sanierung dem Schaden gemäß vornehmen:

Größe der betroffenen Stellen

Dicke und Tiefe des Befalls

Pilzarten

Befallene Materialien (Mauern, Tapete)

Nutzung des Raums (Schlafzimmer, Kindergarten, Kellerräume)

Schutz bei Entfernen

Schimmelpilze nicht mit bloßen Händen anfassen

Mundschutz tragen

Schutzbrille gegen Sporen

Kleidung waschen und duschen

Im Anfangsstadium: Entfernen mit Spiritus oder Sodalösung

Keine chemischen Spezialmittel

Vor dem Abwischen: Sporen mit dem Staubsauger absaugen

Keine Arbeit für Allergiker

Beratung

Gutachter, Verbraucherschutzzentralen, Gesundheitsamt

Vorbeugen

Ein Drei-Personen-Haushalt gibt täglich bis zu 14 Kilogramm Wasser ab (Duschen, Waschen, Kochen etc.), das bedeutet, der Luftinhalt der Räume muss bis zu 7 Mal pro Tag ausgetauscht werden

gezieltes Lüften und Heizen

mehrmals täglich Fenster öffnen (**nicht kippen**): rund 10 Minuten

Bad: nach dem Duschen Feuchte von Wänden und Boden entfernen, Handtücher auf Heizkörper trocknen

Schlafzimmer: nach Aufstehen Fenster weit auf (Schlafende geben viel Feuchte ab)

Bei Abwesenheit: Innentüren offen halten

Bei Regenwetter: Kalte Außenluft nimmt viel Feuchtigkeit auf, das heißt, kalte Winterluft nimmt mehr Feuchtigkeit auf als warme Sommerluft.

Je kälter die Luft ist, desto mehr Wasser nimmt sie beim Erwärmen auf

Selbstprüfen der Feuchtigkeit im Raum: Hygrometer (Feuchtigkeitsmessgeräte) messen relative Luftfeuchte, sollte 70% nicht überschreiten

Keine Möbel an kalten Außenwänden

Abdichten des Bodens

Keine undichten Stellen

Im Winter nicht Dauerlüften durch gekippte Fenster

Keller: Sommer - Türen und Fenster geschlossen, weil sonst die warme Luft an den Wänden kondensiert

Winter - Durchzug

Achtung

Luftfeuchtigkeitsspender können Schimmelpilzrisiko erhöhen

Geräte zur Luftreinigung in ihrer Wirkung umstritten

Schimmelpilze bevorzugen saure Umgebung: alkalischer Kalkputz und Silikatfarben gut geeignet für Decken- und Wandanstrich

Recht

Schimmelpilze in Mietwohnungen: Mietmangel

Rechtsberatung bei Mietervereinen, Haus- und Grundeigentümervereine

Literatur

Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände e.V. (Hrsg.): Feuchtigkeit und Schimmelbildung in Wohnräumen Bonn 2000, Bestellnummer: HH95, 4.80 Euro

Bieberstein, Horst: Schimmelpilz in Wohnräumen. Was tun? alpha & omega Verlag Stuttgart, 1995

Umweltbundesamt (Hg.): Hilfe. Schimmel im Haus. Leitfaden zur Vorbeugung, Untersuchung, Bewertung und Sanierung von Schimmelpilzwachstum in Innenräumen. Berlin 2004

Adressen

Umweltbundesamt

Fachgebiet II 1.3 "Innenraumhygiene"

Fachgebiet II 1.4 "Mikrobiologie"

Postfach 33 00 22, 14191 Berlin

Telefax: (030) 8903-2912

E-Mail: info@umweltbundesamt.de

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.

Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf

Presse: 0211/3809-101

Tel: 0211/38 09 0, Fax: 0211/38 09 216

Quelle: http://www.wdr5.de/service/service_rat/491988.phtml